Eine Alternative zu Halloween

„Churchnight“ und „Das Stück vom Glück“ bei der evangelischen Gemeinde

Von unserer Mitarbeiterin Katja Stieb

Linkenheim-Hochstetten. Die einen feiern Halloween, die anderen den Reformationstag. Der evangelischen Kirche fällt die Entscheidung nicht schwer: Sie gedenkt an diesem Tag der Reformation und begeht den Tag am liebsten harmonisch in Gemeinschaft und kommt dabei problemlos ohne Vampire, Kürbisse und fette Spinnentiere aus. Die evangelische Kirchengemeinde Linkenheim feierte am Donnerstag anlässlich des Reformationstags ihre vierte „Churchnight“.

„Unser Ziel ist es, der ganzen Familie ein Programm zu bieten und unsere Kirche für jedermann zu öffnen“, betonte Gemeindediakon Werner Schlittenhardt. „Wir möchten diesen besonderen Tag miteinander feiern und uns auf dessen Ursprung besinnen.“ In zwei Jahren wird es die nächste „Churchnight“ geben, im Jahr 2017 wird dann das große Jubiläum „500 Jahre Reformation“ gefeiert.

„Das wird sozusagen der Höhepunkt dieser Veranstaltungsreihe sein, die im Grunde auch Alternative zu Halloween sein möchte“, so Schlittenhardt. „Natürlich werden auch wir uns diesem großen Jubiläum anschließen.“

EINEN STOFF, das eigene Dasein zu hinterfragen, bot die Schauspielerin mit dem „Stück vom Glück“ in Linkenheim. Foto: Stieb

Doch auch in diesem Jahr hatten sich die Organisatoren bemüht, ein attraktives Churchnight-Programm zu gestalten. Nach einem Impulsgottesdienst mit Pfarrer Philip Kampe fand auf dem Kirchplatz die so genannte Vesperkirche für alle Generationen statt: Bei Kürbissuppe, Kürbiskuchen und Stockbrot konnte man am offenen Feuer miteinander ins Gespräch kommen.

Danach wartete ein Highlight auf die Besucher: „Das Stück vom Glück“ mit der Schauspielerin Eva-Maria Admiral präsentierte sich als idealer Stoff, um das eigene Dasein zu hinterfragen. Als Assistentin an einem Institut für Glücksforschung nahm sie die Gäste mit auf eine spannende Erkundungstour zum Thema „Glück“, bei der dieses spannende Thema zwar humoristisch aufbereitet wurde, aber doch zum Nachdenken anregte. „Warum sind wir in Deutschland, wo wir doch fast alles haben, laut Statistik unglücklich?“, fragte Admiral ihr Publikum, das während des Stücks immer wieder eingebunden wurde. „Und warum sind die Menschen zum Beispiel in Kolumbien, wo viel Armut und Kriminalität herrscht, viel glücklicher?“

Eva Maria Admiral beeindruckte mit höchst differenzierter Spielweise: Mal nachdenklich, mal lustig, mal ironisch, mal ganz ernsthaft – sie machte das „Stück vom Glück“ zu einem Kabarettstück, das bei vielen Zuschauern noch lange nachwirken wird.